



Ein noch stärkeres Ruggell für die Zukunft

Letzten Samstag, den 20. August 2016 trafen sich über 110 interessierte Ruggellerinnen und Ruggeller, um gemeinsam an einem Zukunftsworkshop Visionen und Ideen für die Gestaltung der Gemeinde Ruggell zu diskutieren und zu teilen. An einem separaten Jugendtisch trafen sich zugleich 12 Jugendliche zu einem Austausch und zeigten damit, dass sie ebenfalls über die Zukunft ihrer Gemeinde mitbestimmen möchten.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle und einem inhaltlichen und organisatorischen Input durch Max Koch (ecopol ag), konnten sich die Teilnehmer auf die verschiedenen Themen gruppenweise einlassen. Der Gemeinderat hatte bereits im Vorfeld das Leitbild der Gemeinde Ruggell, welches mit seinen sechs Themenbereichen wie beispielsweise „traditionell und offen“, „wirtschaftsfreundlich und diversifiziert“ und „gebildet und sozial“ überarbeitet. Diese Themen fanden die Teilnehmer wiederum an den verschiedenen Tischen, wo sie Ziele und Massnahmen, Ideen und Visionen direkt auf dem Tischtuch schriftlich festhalten konnten.

Jeder Gemeinderat moderierte einen Thementisch zu zweit oder alleine mit Unterstützung von Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung. Die Gastgeber gaben nach den Workshops kurz vor dem gemeinsamen Mittagessen einen ersten Überblick über die Diskussionspunkte: So kam beispielsweise beim Thema Verkehr die Vision einer Nordumfahrung über das Industriegebiet auf, welche den Dorfkern merklich entlasten soll. Mit einem geeigneten Mobilitätskonzept, weiteren Fahrrad- und Fusswegen und Fahrgemeinschaften könnte zusätzlich dafür gesorgt werden, dass sich der Verkehr in Ruggell im Rahmen hält. Dadurch kann unter anderem die Natur geschont werden, welche in Form des Ruggeller Naturschutzgebietes, des Kanalauflaufes und des Gebiets rund um die Studa als grosses Kapital der Gemeinde angesehen wird. Diese gilt es gemäss vielen Aussagen der Teilnehmer zu erhalten und dabei hat es sicher auch einen Platz für den Biber, dessen Population jedoch verhältnismässig gegeben sein soll. Dabei ist auch zu beurteilen, wie viel Industrie die Gemeinde überhaupt noch verträgt, schliesslich soll – so einzelne Votanten – die Familienfreundlichkeit vor der Wirtschaftsfreundlichkeit stehen.

Zahlreiche Teilnehmer schlugen den Gemeinderäten weiters vor, sich um leistbaren Wohnraum für Jung und Alt in Ruggell zu kümmern. Die Bodenpreise sind in den letzten Jahren beinahe ins endlose gestiegen, so braucht es alternative Möglichkeiten. Im Dorfkern wird vorgeschlagen, einen Treffpunkt für Jung und Alt zu planen, dies wünschen sich vor allem auch die Jugendlichen. Ergänzt wird dieser Vorschlag mit einem Jugendraum für 16 bis 18jährige, welcher gut durch eine eigens gegründete Jugendkommission organisiert sein soll.

Der öffentliche Verkehr stand bei den Jugendlichen ebenfalls im Fokus, so sollen die Verbindungen der Linienbusse vor allem am Abend ausgebaut werden. Ist dies nicht möglich, wird alternativ ein bezahlbares Ruftaxi für Jugendliche befürwortet. Ein Waldspielplatz soll die Kreativität der Jugendlichen fördern, indem auf einem vorgegeben Platz gebaut und gewerkt werden darf. Im Wald und generell im Dorf schlagen die



Jugendlichen die Einführung einer Baumregel ein, welche besagt, dass wenn ein Baum gefällt wird, gleichzeitig ein neuer Baum gepflanzt werden muss.

Diese und viele weitere Ziele und Massnahmen, Ideen und Visionen wird der Gemeinderat nun zusammenfassen und in einem eigenen, weiteren Workshop besprechen. Am Montag, den 28. November 2016, wird die Bevölkerung zur Präsentation der Ergebnisse eingeladen, an der die weiteren Schritte, seien sie kurz-, mittel- oder langfristig, vorgestellt werden. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bedankte sich im Namen aller Gemeinderäte am Schluss für diese aktive und effektive Mitarbeit und sie ist überzeugt, gemeinsam ein starkes Ruggell für die Zukunft gestalten zu können. Und so kam auch gleich schon eine weitere Idee der Jugendlichen, den Zukunftsworkshop anhand eines Dorf-Cafés mindestens jährlich durchzuführen, damit dieser gemeinsame Weg Zukunft hat...

Christian Öhri, Leiter Gemeindekanzlei